

# **Grock - Eine Wiederentdeckung des Clowns**

Ausstellung im Stadthaus Zürich vom 30. Januar bis 17. April 2003

## **Grock – eine Persönlichkeit mit vielen Facetten**

Als Grock 1959 starb, kannte ihn jedes Kind. Heute, 43 Jahre nach seinem Tod, ist der „König der Clowns“, wie er oft genannt wurde, etwas in Vergessenheit geraten, seine Herkunft und sein wechselvolles Leben sind nur wenigen Eingeweihten bekannt. Dank einer Ausstellung, die von Raymond Naef, einem Grossneffen Grocks, konzipiert wurde, kann Grock wiederentdeckt werden. Sie wird vom Museum Neuhaus Biel und dem Präsidentialdepartement der Stadt Zürich zusammen organisiert. Die Ausstellung ist im Stadthaus Zürich vom 31. Januar bis 17. April 2003 zu sehen. Zur Ausstellung erscheint gleichzeitig ein von Raymond Naef verfasstes Buch über Grock.

Grock (1880-1959) war August und Mime, Musiker und Komponist, Akrobat und Jongleur - und ein genialer Clown. Im Zirkus und auf den Music-Hall-Bühnen der ganzen Welt begeisterte er während fünf Jahrzehnten die Menschen verschiedenster Schichten und Herkunft gleichermassen. Für Generationen von Menschen war sein „nid möglich“ ein Begriff, sein unnachahmlicher Sprung auf die Stuhllehne, sein virtuoses Spiel auf der kleinen Geige legendär. Doch viele wussten nicht, dass der Weltstar „Grock“ eigentlich Adrien Wettach hiess, im Jura und in Biel aufgewachsen war und hier - nur wenige Gehminuten vom Museum Neuhaus Biel entfernt - zum ersten mal als Musiker und Spassmacher aufgetreten war.

Das Ausstellungsprojekt wird gemeinsam vom Museum Neuhaus Biel und dem Präsidentialdepartement der Stadt Zürich getragen. Die reich dokumentierte Ausstellung wird vom 24. Oktober 2002 bis 19. Januar 2003 zuerst im Museum Neuhaus Biel und anschliessend vom 30. Januar 2003 bis 17. April 2003 im Stadthaus Zürich gezeigt. Sie vereinigt eine Fülle von Fotos, Dokumenten und Originalutensilien Grocks, die von der Familie oder von privaten Leihgebern (unter anderem Association des Amis de Grock, Sammlung Bernhard Paul/Zirkus Roncalli in Köln) zur Verfügung gestellt wurden. Sie erzählt und illustriert nicht nur die eindrückliche Biografie des Artisten, sondern lässt auch Grocks Komik und Musikalität mit Filmausschnitten und Tonaufnahmen lebendig werden. Zudem zeigt sie eine Fotoserie, die Christian Staub während Grocks letztem Auftritt in Biel aufgenommen hat.

Gleichzeitig zur Ausstellung publiziert Raymond Naef ein reich illustriertes Buch über Grock (128 Seiten, farbig und s/w illustriert, Benteli-Verlag Bern, Fr. 48.-).

### **Vom armen Uhrmachersohn aus dem Jura zum weltbekannten Star**

Adrien Wettach erblickt am 10. Januar 1880 in Loveresse im Berner Jura als Sohn eines Uhrmachers das Licht der Welt. Der kleine Adrien träumt schon früh von einer Karriere im Zirkus. Sein Vater - ein passionierter Turner, Gitarrenspieler und Jodler - hat durchaus Verständnis für die Träume seines Sohnes. Er selber hält es selten lange an einem Arbeitsplatz aus, manchmal zwingt auch wirtschaftliche Not zu einem Orts- oder Berufswechsel, so versucht er sich zwischendurch auch als Wirt. Er übernimmt 1892 das Restaurant Paradiesli in Biel. Hier tritt der kleine Adrien zusammen mit seiner Schwester erstmals als Akrobat und Musiker auf. Nur gerade zwei Jahre dauert der Aufenthalt der Familie Wettach im Restaurant Paradiesli, dann arbeitet der Vater wieder als Uhrmacher in Villeret im Jura. Dort beginnt auch Adrien eine Uhrmacherlehre, bricht sie aber nach wenigen Wochen wieder ab und schlägt sich mit Gelegenheitsjobs mehr schlecht als recht durch. 1897 wandert er nach Ungarn aus, wo er als Französischlehrer bei einer Adelsfamilie eine Stelle findet. Später arbeitet er als Klavierstimmer, daneben spielt er auch Violine in einem Kaffeehaus-Quartett. 1899 fragt ihn ein Zuschauer, ob er als Partner im Zirkus auftreten wolle. Nun werden endlich seine Träume wahr, und er tritt mit Alfred Massimo Spitz zuerst in Budapest und dann auf dem ungarischen Land im Zirkus auf. Später arbeitet er als Musikclown in Deutschland und Frankreich.

### **Aus Adrien Wettach wird „Grock“**

1903 sucht Marius Galante einen neuen Partner für seine Clown-Nummer „Brick und Brock“. Adrien Wettach will aber nicht einfach den Namen seines Vorgängers übernehmen, er geht das Alphabet durch und landet schliesslich bei „Brick und Grock“. Nun geht es steil aufwärts mit seiner Karriere. Er profitiert auch von der Zusammenarbeit mit dem berühmten Clown „Antonet“, von dem er vieles lernt und mit dem er in den berühmtesten Variétés auftritt. Seine späteren Partner Geo Lolé und Max van Embden wechseln sich praktisch ab, nach Phasen der Versöhnung folgen neue Streits und Trennungen. Grock spielt in ganz Europa, von einer USA-Tournée kehrt er 1919/20 trotz finanziellem Erfolg nach Europa zurück, weder die Prohibition noch der eher derbe amerikanische Humor sind nach seinem Geschmack. Umso mehr geniesst er seine grossen Erfolge in seiner Wahlheimat London und in anderen europäischen Städten.

### **Musiker, Komponist und Filmproduzent**

Grocks musikalisches Talent ist legendär. Auf der Bühne spielte er Violine, Klavier, Konzertina, Saxophon, Xylophon, Gitarre usw.. Sein Freund, der deutsche Akkordeon-Fabrikant Ernst Hohner, hätte es gerne gesehen, wenn Grock auch Akkordeon gespielt hätte, doch dieser zeigt wenig Begeisterung, noch ein neues Instrument zu lernen. So nimmt Hohner Grocks Idee auf, und stellt für ihn ein spezielles Akkordeon mit

Klaviertastatur her: ein neues Instrument ist geboren! Auch als Komponist erntet Grock viele Erfolge, von 1932 bis 1936 erscheinen bei Odeon gut 20 Schallplatten seiner Unterhaltungsmusik. Weniger erfolgreich ist Grock mit seinen drei Filmen.

### **Und zum Schluss auch noch Zirkusdirektor**

Schon 1939 plant Grock - nicht zum letzten Mal - den Abschied von der Bühne, aber nicht zuletzt finanzielle Engpässe zwingen ihn immer wieder, seine Karriere fortzusetzen. Da es nach dem Zweiten Weltkrieg immer weniger Variétés gibt, gründet der 71jährige Grock 1951 sogar noch seinen eigenen Variété-Zirkus mit 4'500 Plätzen und drehbarer Bühne, mit dem er mit sehr grossem Erfolg in Europa auf Tournee geht. Obschon er schon mehrfach die Beendigung seiner Künstlerlaufbahn angekündigt hat, ist für ihn der letzte Bühnenauftritt am 30.10.1954 mit viel Wehmut und Tränen verbunden. Als er 1959 in seiner Villa in Italien stirbt, titeln Zeitungen in ganz Europa: „Grock, der König der Clowns ist tot.“

### **Eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten**

Grock kann als genialer Clown mit feinem Humor die Menschen zum Lachen bringen, seine Herzlichkeit wirkt ansteckend. Er hat aber auch andere Seiten, mit seinem impulsiven und aufbrausenden Temperament und seiner manchmal autoritären und sturen Art kann er auch verletzend wirken und Menschen vor den Kopf stossen - nicht zuletzt seine Partner wissen ein Lied davon zu singen. Dass er sich nach 1933 gerne auch von verschiedenen Nazi-Grössen hat feiern lassen, macht man ihm zwar nach 1945 zum Vorwurf, ohne dass aber seine weitere Karriere darunter leiden würde. Protzig zeigt sich der auf der Bühne so bescheiden wirkende Clown beim Bau seiner Prunkvilla in Oneglia an der italienischen Riviera, für die er Unsummen ausgibt.

### **Die Wiederentdeckung des Clowns: Eine Ausstellung auch zum Schmunzeln**

Die Ausstellung ermöglicht eine Wiederentdeckung des grossartigen Clowns. Viele können sich noch an ihn erinnern, viele kennen zumindest seinen Namen. Die Ausstellung erzählt und illustriert mit vielen Fotos und einer Fülle von Originaldokumenten nicht nur das abenteuerliche Leben des Adrien Wettach, der als Grock zum Weltstar wurde. Sie macht mit Bildern von berühmten Fotografen wie Gotthard Schuh, René Burri, Izis, Christian Staub (18 Fotos von Grocks Auftritt 1953 in Biel), aber auch mit Film- und Tondokumenten sichtbar, was die Genialität und den Charme Grocks als Clown ausmachte. Noch nie war eine so umfassende und reichhaltige Ausstellung über Grock zu sehen: Eine Vielzahl von originalen Utensilien, die Grock bei seinen Auftritten verwendete, lassen die Aura Grocks spürbar werden: Seine kleine Geige, die Konzertina, das spezielle Akkordeon mit Klaviertastatur und seine Klarinette sind ebenso zu bewundern wie seine Clown-Glatze oder sein kariertes Clown-Mantel. Dank der Unterstützung und Zusammenarbeit mit Sammlern wie dem

Direktor des Zirkus Roncalli, Bernhard Paul, der Association des Amis de Grock in Loveresse und auch der Familie Grocks sowie verschiedenen Museen und Privatpersonen ist diese breit dokumentierte Ausstellung möglich. Konzipiert wurde sie vom Zürcher Grafiker Raymond Naef, der sich als Grossneffe des Clowns noch gut an seinen „Oncle Adrien“ erinnern kann.